

Juncker warnt: Europäer dürfen Trump nicht wie Zwerge behandeln!

Jean-Claude Juncker rät Europäern im Umgang mit Trump zu Respekt und strategischer Kommunikation im Handelskonflikt.

EU, Europa - Der Handelskonflikt zwischen den USA und der EU erreicht eine neue Eskalationsstufe, da US-Präsident Donald Trump plant, Zölle von 25 Prozent auf alle EU-Importe zu erheben. Dies könnte sich erheblich auf die Handelsbeziehungen auswirken, insbesondere da die EU als der größte Binnenmarkt der Welt gilt. Jean-Claude Juncker, der ehemalige Präsident der Europäischen Kommission, rät den Europäern, Trump mit Respekt zu begegnen und betont die Notwendigkeit, den Eindruck zu vermeiden, sich für intellektuell überlegen zu halten. Juncker erinnert daran, dass er Trump im Jahr 2018 davon überzeugen konnte, einen bevorstehenden Handelskrieg gegen die EU abzublasen und er warnt vor der unklaren Sichtweise Trumps auf die EU.

Trump hat in der Vergangenheit oft die EU beschuldigt, sich unfair zu verhalten, speziell in Bezug auf den Handelsbilanzüberschuss und den Handel mit US-Gütern. Diese Vorwürfe stehen im Mittelpunkt des aktuellen Konflikts, der durch Trumps drohende Zölle an Intensität zunimmt. Juncker erklärt, dass Trump häufig bei seinen Standpunkten bleibt, selbst wenn sie widerlegt wurden. Er appelliert an die Europäer, klarzustellen, dass sie keine „Zwerge“ sind, was auf die Notwendigkeit hinweist, robustere Verhandlungstaktiken zu verwenden.

Potenzielle Auswirkungen und Gegenmaßnahmen

Die EU reagiert nervös auf Trumps Zölle und erwägt Gegenmaßnahmen, um ihre Interessen zu schützen. Frankreichs Außenminister Jean-Noël Barrot hat bereits angekündigt, dass die EU auf die Stahl-Zölle reagieren werde. Ein Handelsbilanzdefizit der USA gegenüber der EU ist ein zentrales Thema; gleichzeitig verzeichneten die USA in der Dienstleistungsbranche 2023 einen Überschuss von 104 Milliarden Euro. Trump zielt darauf ab, die EU zu Zugeständnissen zu bewegen, insbesondere bezüglich Rüstungsfragen, was den Konflikt weiter anheizt.

Die politischen Spannungen führen dazu, dass die EU kein Interesse an einer Eskalation hat, da sie stark in die Weltwirtschaft eingebunden ist. Anstatt die ohnehin bestehenden Zölle weiter zu erhöhen, plant die EU, gezielte Zölle zu erheben, um Trump unter Druck zu setzen, ohne die eigenen Vorprodukte zu belasten. Juncker beschreibt Trump als „Dealmaker“, der zwar häufig droht, jedoch wenig empfänglich für Drohungen ist. Daraus ergibt sich eine angespannte Verhandlungsgrundlage.

Blick auf die Zukunft der transatlantischen Beziehungen

Nach Trumps Wiederwahl im November 2024 debattierte das Europäische Parlament, wie die transatlantischen Beziehungen gestärkt werden können. Führende EU-Abgeordnete forderten eine Fortsetzung der Zusammenarbeit über den Atlantik hinweg. In einer Debatte am 12. Februar 2025 äußerten Europaabgeordnete, Vertreter des Rates und der Europäischen Kommission ihre Besorgnis über die Zolldrohungen der Trump-Regierung.

Maroš Šefčovič, ein Mitglied der Europäischen Kommission, hat

die US-Zölle als schädlich für Unternehmen und Verbraucher kritisiert. Der Vorsitzende des Ausschusses für internationalen Handel, Bernd Lange, warnte vor den potenziellen Gegenzöllen, die die EU erheben könnte. Gleichzeitig betonte Sophie Wilmès, die stellvertretende Vorsitzende der Parlamentsdelegation für die Beziehungen zu den USA, die Dringlichkeit, einen abschreckenden Einfluss gegenüber Trumps Zöllen zu etablieren.

Die Herausforderung besteht nun darin, eine Lösung zu finden, die beide Seiten zufriedenstellt, bevor die Spannungen weiter eskalieren. Auf lange Sicht bleibt es entscheidend, die Handelsbeziehungen zwischen den USA und der EU stabil zu halten, um negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft zu vermeiden.

Insgesamt verdeutlichen diese Entwicklungen die Komplexität und die Herausforderungen, die der Handelskonflikt zwischen den beiden Wirtschaftsmächten mit sich bringt. Um erfolgreich zu verhandeln, müssen die Europäer einen klaren und respektvollen Ansatz gegenüber Trump wählen und gleichzeitig ihre eigenen Interessen im Auge behalten.

Für detaillierte Informationen zu diesem Thema, besuchen Sie **OE24**, **NZZ** und **Europäisches Parlament**.

| Details | |
|----------------|--|
| Vorfall | Handelskrieg |
| Ort | EU, Europa |
| Quellen | <ul style="list-style-type: none">• www.oe24.at• www.nzz.ch• www.europarl.europa.eu |

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at